

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 6-3

Artikel: Aus dem Jahrzeitbuch von Winterthur von 1460

Autor: Liebenau

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Vnser fründtlich willig Dienst Sampt was wir Eeren liebs vnd guts vermögend zuvor Gestrengen, Edlen Frommen Vesten fürsichtigen Ersamen Wisen, Sonders gutten fründ vnd getrűwenn, liebenn Nachpuren, Vns zwiffelt gar nit, Ir nuntalame gruntlichen bericht Syend, Alles des So sich Inn nechstem krieg verlouffen hatt, vnd wie wir getrungenlich Conditionen, des frydens mit beschwárdtem geműdt, vnnd grossem Herzleid haben müssen annemenn, vnndt besonders vns zum höchsten betruet, das wir die verbriefte brűderliche Verwandtschaft damit Ir vnnd wir zusammen gepunden, hinuss geben müssen, Wer schuld an allem dem habe, mögt Ir als die hochwysen lichtlich Erkhennen, Nut desterminder, wyl Ir vnd wir furter Einandern lieb vnd dienst bewysen mögend, Des wir vnsers theils gantz bereits vnuerruckts gműts, vnd willens, vnd vch gegen vns gleichgesinnett zessin, gantz vngezweifletter Hoffnung vnnd zuuersicht sind. Sollend Ir das zű vns ganz vergwist vnd versichert Sin, das wir vnser hertz Brűderlichen und nachpurlichenn willen dheinswegs von vch zűchen werden, Sonders alles vnsers vermögens, frűndtschafft dienst vnd lieby Erzűgen, das wir von vch vngezwyffelt ouch gewertig sind, hiemit gott pittende, vns allen sin gnad zegeben, das wir by sinem gűttlichen Wort beliben, vnd nach dem selben vnser leben richten mögind, Datum jº Decembris Anno mv xxxjº.

Schultheis vnnd Rat zu Bernn.

Denn frommen fürsichtigen Ersamen Wysen Burgermeyster vnnd Rat der Statt Constantz vnnserrn InnSondersguttenn frűdenn, vnd getrűwen lieben Nachpuren.

(Von der Hand des Constanz. Stadtschreibers:)

Bern des Burgkrechts herausgebung. 6. 10bris 1531.

J. C. M.

Aus dem Jahrzeitbuch von Winterthur von 1460.

Der 14. Band des Geschichtsfreundes bringt einiges aus dem Jahrzeitbuche der ritterlichen Stadt Winterthur. Die Schlussstelle über die dreimonatliche Belagerung der Eidgenossen hat Herr Sch. sich offenbar nicht getraut zu geben, weil die Redaction etwas schwierig ist (vgl. pag. 188 ff. des Jahrzeitbuches).

Wir haben vor Jahren schon davon gesprochen und wünschen einen guten Abdruck dieser für Schweizergeschichte so merkwűrdigen gleichzeitigen Belagerungschronik Winterthurs 1460, wobei der junge Hans von Saal sich seiner Ahnen wűrdig zeigte. Die wackern Winterthurer, denen Kűnig Rudolf schon die Fűhigkeit adeliche Lehen zu tragen gestattete, haben die vielen Wohlthaten ihrer Herrschaft warm in fester Mannsbrust bewahrt; es wohnten da ausgezeichnete Leute, z. B. die Negelli, Sulzer, Hoppler, Gevűtterli, die Schenken von Liebenberg, die von Ottikon, am Stad, die von Goldenberg, Sehein u. v. a. m., welche sich Jahrhunderte hindurch auf dem Felde der Ehre zu tummeln gewohnt waren. Vor allen aber zeichneten sich aus die von Saal, deren Wappen, ein springendes Schlachtross, sich lange Zeit im Schilde des Schultheissen Winterthurs hat sehen lassen. Aus dem Jahrzeitbuche Winterthurs stellt sich, wie mir vorkam, nicht Unwichtiges zum Stammbaume der Familie von Saal hervor; diess Material will ich hier so zusammen-

stellen, wie die genannte Quelle es giebt, um bei Andern, die das Glück haben, dem Stoffe nahe zu stehen, fernere Bereicherung und Bereinigung anzuregen.

Hartmann von Saal.

Jahrztb. 21. März. Möchte circa 1240 geboren sein.

?	—	—	—	—	—	—	?
Johannes. (1310) Gem. Margret Marschallin (? von Wellenberg)				Albert. Gem. Elisabeth (domina).		Jodoc, Kirchherr zu Gyswyl.	
Johannes der Aeltere. Gem. Elisabeth (?)				Johannes der Jüngere.		Adalbert, Kirchherr in Tinhart.	
Cunrad, Schulth. z. W. 1364—95.							
Gem. Elisa am Stad.				II. Gem. Agnes Schulthess 1382.			
?				?			
Johannes (armiger), Schulth. 1376—1428. Gem. Agnes von Eschingen 1422.				Laurenz, Schulth. fiel bei Appenzell. Gem. Ursula von Ems, die Tochter des R. Eglofs, der bei Sempach fiel.			
Anna, verm. von Ulm.				Gregorius.		? Johannes. 1460	

Ob der letzte Johannes, der 1460 noch ein junger Mann war und im Jahrzeitbuche somit nicht genannt wird (als Stifter), an seinem Orte steht, wage ich nicht zu entscheiden.

Forli, den 4. Sept. 1858.

Dr. v. Liebenau.

Regesten der Habsburger.

(Fortsetzung zu pag. 97.)

E. Herzog Leopolds I. von Oesterreich des Tapfern.

No. 1. Tyrol. 1300, 24. Februar. Herzog Lüpold verbrieft dem Hans von Balb eine Mark Gelts für 20 M. S. wol Dienstgeld. 1300, an S. Mathystag.

Da Herzog Leopold als dritter Sohn Herzog Albrechts von Oesterreich, in bisher bekannten Briefen, nie um diese Zeit in Urkunden erscheint, auch sein älterer Bruder Friedrich nicht vor 1304 Briefe erlässt, ist sicher anzunehmen, das Datum sei missgeschrieben; jedenfalls ist der Ausstellungsort von Interesse und dürfte Veranlassung biethen nachzuforschen, ob dieser ritterliche Herzog auf der Burg Tyrol längere Zeit sich aufgehalten habe? — Möglicherweise ist auch Lüpold anstatt Rudolf missgeschrieben.

No. 2. Tyrol. 1300 (?). Herzog Lüpold setzt Cunrad dem Sulzer ein Mark gelt für 20 M. S. um Dienst.

Vergl. No. 156 Regest. Leopold's b. Böhmer.

No. 3. Winterthur. 1305. Herzog Lüpold giebt Heinrich von Hetlingen und Ulrich seinem Sohn 24 1/2 Stük für Dienst zu Pfande ab dem Vogtrechte zu Otikon, Hermanswile, Neschwile etc.

Conf. Kopp IV, b, 449. Auch hier ist die Jahrzahl noch verdächtig, weil dazumal, so viel wir wissen, der Herzog sich noch nicht in den obern Landen mit Verwaltung abgab.

No. 4. Kyburg. 1308. Herzog Lüpold verpfändet dem Johannes von Ottikon zwei Mark Dienstgelt auf dem Hofe zu Embrach.